

Reichenhaller Tagblatt



1840

DER GRENZBOTE

2008



Die bodenständige Heimatzeitung für die Kreisstadt Bad Reichenhall und den südostbayerischen Grenzbezirk

Nummer 259 / Jahrgang 168

Freitag, 7. November 2008

Einzelpreis 0,90 Euro - Sa. 1,05 Euro - Telefon: 08661/981-0
e-mail: reichenhaller.tagblatt@bgi-medien.de - www.bgi-medien.de

Silbermedaille für pfiffige Erfindung

Freilassinger Jochen Dutschmann bei der Fachmesse in Nürnberg ausgezeichnet

FREILASSING (st) - Bei der internationalen Erfindermesse in Nürnberg werden jedes Jahr mehr oder weniger pfiffige Ideen und Patentlösungen vorgestellt. Heuer war auch ein Freilassinger Tüftler mit dabei und wurde als Anerkennung für hervorragende Leistungen mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Der 58-jährige Jochen Dutschmann hat gemeinsam mit einem Kompagnon aus Bad Reichenhall ein ausgeklügeltes System der Grabbewässerung entwickelt. Damit müssen die letzten Ruhestätten auch bei längeren Trockenperioden höchstens noch einmal pro Monat gegossen werden.

Der Rollenkoffer, Inlineskater, die aufrollbare Hundeleine, die aufblasbaren Schwimmflügel für Kinder, die Gardinengleiter oder der kindersichere Steckkontakt von Steckdosen haben alle eines gemeinsam: Sie sind erstmals einem größeren Publikum auf der traditionsreichen Nürnberger Erfindermesse vorgestellt worden. Das Publikum konnte bei der heurigen Veranstaltung wieder rund 700 Innovationen aus aller Welt bei der „iENA“, der internationalen Fachmesse Ideen-Erfindungen-Neuheiten, vom 30. Oktober bis 2. November in Nürnberg bestaunen. Eine Fachjury bewertete sie und prämierte die besten Ideen mit Gold-, Silber- und Bronzemedailles. Angesichts der großen Konkurrenz aus dem In- und Ausland ist eine Silbermedaille für den Freilassinger Unternehmer schon eine besondere Auszeichnung.

Die Idee für die Erfindung entstand im Jahrhundertssommer 2003, als Jochen Dutschmann häufig bis zu zwei Stunden im Salzburger Berufsverkehr unterwegs war, nur um dort auf dem Friedhof ein Grab zu gießen. Nachdem er dies seinem Reichenhaller Steuerberater erzählt hatte, ließ beide der



Stolz präsentiert Jochen Dutschmann seine Silbermedaille und Urkunde. Foto: Stronk

Gedanke nicht mehr los, dass es doch etwa geben müsste, um derartige Belastungen zu verringern.

So tüftelten die beiden ein ebenso simples wie wirksames System aus. Es besteht im wesentlichen aus einer frostsicheren und bruchfesten Depotwanne aus Plastik, einem Deckel mit Durchlasslöchern für die Rückgewinnung des Regenwassers und einem Einfüllstutzen. Als ideales Maß hat sich eine Größe von 45 mal 60 Zentimetern herausgestellt. Je nach Grabgröße sind zwei bis vier Elemente nötig, um eine ausreichende Bewässerung zu gewährleisten. Die Wanne hat ein Fassungsvermögen

von rund 15 Litern und wird in die Erde versenkt. Einzig der Einfüllstutzen ragt noch kaum sichtbar heraus. Zwei längliche Vertiefungen im Deckel werden mit Erde gefüllt. Von hier aus steigt das Wasser bei Trockenheit nach oben und versorgt die Pflanzen mit der nötigen Feuchtigkeit. Möglich macht das der so genannte Kapillareffekt. In engen Hohlräumen steigen Flüssigkeiten entgegen der Schwerkraft nach oben.

Der Wasservorrat reicht bei normalen Witterungsverhältnissen etwa einen Monat. Regnet es, füllt sich die Wanne von selbst. Das spart nicht nur das vor allem für ältere Menschen beschwerliche Schleppen von Gießkannen, sondern auch noch wertvolles Trinkwasser. Das Regenwasser wird voll ausgenützt. So kommt man im Jahr mit durchschnittlich 200 Litern aus, die per Hand nachgefüllt werden müssen, statt der sonst üblichen Gießmenge von 800 Litern.

„Es ist erstaunlich, dass es dies nicht schon länger gibt“, urteilte im April 2004 der damalige Reichenhaller Oberbürgermeister Wolfgang Heitmeier, als die Erfinder das System erstmals in St. Zeno vorstellten (wir berichteten). Es ist bequem, umweltfreundlich, sparsam und leicht zu handhaben. Inzwischen ist die pfiffige Erfindung durch ein europäisches Patent geschützt und wird unter dem Namen „G-easy“ vermarktet. Das Bayerische Fernsehen berichtete jüngst in der Sendereihe „Unkraut“ über diese unterirdische Gießkanne. Sie erleichtert übrigens nicht nur die Grabpflege, sondern bietet auch für die Pflanzen selbst Vorteile. Sie haben ihr flüssiges Lebenselixier immer ausreichend und gleichmäßig zur Verfügung, es ist nie zu kalt, und auch Verbrennungen, die beim Gießen an heißen Tagen auftreten können, sind ausgeschlossen.